Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 305. Montags den 29. December 1828.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau erinnert hierdurch sämmtliche von ihm angestellte Herren Vormünder an den jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Bericht. Es ist Anzeige zu leisten: 1) über das Leben, den Aufenthalt und die Aufführung der Pflegebefohlenen, wie für deren Unterhalt, Erziehung und Unterricht gesorgt wird, welcher Lebensart die Söhne sich gewidmet haben; 2) über den Zustand des Vermögens der Curanden, worin dasselbe besteht, in welcher Art es sich vermehrt oder vermindert hat, wie es verwaltet wird; insbesondere ob die Zinsen von den eingetragenen Capitalien prompt eingehen, und die zur Sicherheit der Forderungen verpfändeten Grundstücke von den Besitzern im gutem Stande erhalten werden. Die alljährlich abzulegende Vormundschafts-Rechnung, oder die, in einzelnen Fällen genügende Nachweis von der Substanz des Vermögens ist beizufügen. Der Bericht ist entweder schriftlich einzureichen, oder auf der Anmeldungsstube des Königlichen Stadt-Waisen-Amts im Rathhause täglich Vormittags zu Protocoll zu erstatten. Wer mit demselben bis zum Ablauf des Monats Januar 1829 im Rückstande bleibt, wird auf seine Kosten besonders erinnert, und bei fernerer Zögerung durch Strafen zu seiner Pflicht angehalten werden. Breslau, den 23. December 1828.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Preußen.

Berlin, vom 24. December. — Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind von München hier eingetroffen. — Se. Hoheit der General der Infanterie und commandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Neu-Strelitz abgegangen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ein Schreiben aus Bucharest vom 28. November enthält Folgendes: „Vorgestern wurde in unserer Metropolitankirche in Gegenwart aller hier anwesenden Russischen Militair- und Civil-Behörden ein Todtenamt für die verstorbene Kaiserin Maria Feodorowna gehalten. Man spricht von der Einsetzung einer Commission, um das Betragen der hiesigen Divans-Beamten zu untersuchen, indem solche nicht geringen Antheil an dem, die Russische Armee durch Mangel an Lebensmitteln betroffenen Verluste, der auf 800,000 Dukaten geschätzt wird, haben sollen, u. was dem Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit giebt, ist, daß Banu Grigore Brancovan sein Amt als 2ter Schatzmeister niedergelegt hat. Um der in den hiesigen Militair-Spitälern grassirenden Krankheit Einhalt zu thun, ist die Anordnung getroffen worden, die daselbst befindlichen Kranken aus der Stadt nach Dudeschtie zu schaffen, um sie daselbst einer Quarantaine von 21 Tagen zu unterwerfen und sie alsdann wieder hierher zurückzubringen. Täglich treffen bei uns Truppen der verschiedenen Corps, sowohl Cavallerie als Infanterie ein, und deren Zahl vermehrt sich fortwährend. Aus der Gegend von Giurgewo haben wir Nachrichten, daß die Türken in dieser Festung von allen Seiten Verstärkungen erhalten haben. Von dem rechten Donau-Ufer wissen wir hier nur, daß General Rüdiger sich mit seinem Hauptquartier noch zu Basardschik befinde, und daß General Roth, dessen Commando dem Gene-

ral Kreutz übertragen ist, täglich aus jener Gegend hier erwartet wird.

Unter den widersprechenden und größtentheils ungenügenden Auskünften, die man über die Stellung der russischen Truppen im Süden der Donaumündungen bis Varna erhält, scheint so viel unzweifelhaft zu seyn, daß sich dieselben Ende Novembers noch im Besitze des genannten Platzes, so wie Mangalia's, Kustentschi's und noch anderer Punkte längs der Meeresküste befanden. Sollte es den Russen gelungen seyn, die bei der Uebergabe fast gänzlich zerstörten Werke von Varna wieder in Vertheidigungsstand zu setzen, was jedoch bei der eingebrochenen schlimmen Witterung nicht mit Bestimmtheit behauptet werden kann, so wäre es wohl möglich, daß sie sich auch den Winter in dem Besitze dieses Platzes zu erhalten wüßten; denn allen Angaben nach fanden sich daselbst noch ziemlich bedeutende Vorräthe von Mundbedürfnissen vor, auch möchte die nunmehr getroffene Veranstaltung, mittelst der Küstenschifffahrt jene Plätze selbst während des Winters zu verproviantiren, wohl den beabsichtigten Erfolg gewähren, da das schwarze Meer auch während dieser Jahrszeit landwärts befahren werden kann. Durch eine förmliche Belagerung aber Varna zu nehmen, möchte der türkischen Ingenieurkunst nicht so leicht seyn, indem sich diese Kunst bei ihnen noch in ihrer Kindheit befindet, sie daher nicht sonderlich geschickt sind, den Festungskrieg angriffsweise zu führen. Führten sie dagegen diesen Krieg vertheidigungsweise oft mit dem erstaunenswürdigsten Erfolge, so kam ihnen dabei vornehmlich die Eigenthümlichkeit ihres sedentiven Charakters und ihre große Mäßigkeit zu Statten, in Folge deren sie Entbehrungen leichter als andere europäische Truppen zu ertragen wissen. — Man glaubt, die russische Hauptarmee werde mit der Eröffnung des neuen Feldzugs einen andern Oberbefehlshaber erhalten; allein nur unbestimmte Vermuthungen finden hinsichtlich derjenigen Generale Statt, unter denen der Kaiser seine Wahl treffen dürfte. — Ueber den Gesundheitszustand in der Wallachei sind die Angaben fortwährend sehr widersprechend. Man darf aber um so mehr hoffen, daß die desfalls ausgesprengten nachtheiligen Gerüchte übertrieben sind — wenigstens insoferne sie die orientalische Pest betreffen — als es eine bekannte Erfahrung ist, daß dieselbe jedesmal dem Einbruche der Winterkälte zu weichen pflegt. (Nürnb. Z.)

Jassy, vom 5. December. — Die Generale Witt und Soffianoff sind gestern nach Bessarabien abgegangen, um dort die Rekrutentransporte zu übernehmen und neue zu bilden. — Man erwartet hier den Grafen v. Pahlen und Hrn. Daschkoff, wie auch Herrn von Minciaky, und glaubt, daß nach Ankunft dieser Herren manche Aenderungen in der Verwaltung des Landes vorgenommen werden dürften. — In der Moldau fängt der Mangel an Haber und Gerste an sehr fühlbar zu werden, und man wünscht, dem Vernehmen nach, Ankäufe dieser beiden Getreidegattungen in der Bukowine zu machen. — Da sich in der Wallachei, namentlich in der Gegend von Bucharest, neuerdings wieder Spuren der Pest gezeigt haben, so ist die russische Quarantaine am Pruth, die bisher nur von sechszehn Tagen war, auf dreißig Tage erhöht worden, und soll aufs Strengste gehandhabt werden, so daß mehrere Truppenabtheilungen, welche diesen Fluß passiren sollten, um in entferntere Cantonnirungen verlegt zu werden, Gegenbefehl erhalten, und vor der Hand in der Moldau zu bleiben haben. — Nach Briefen aus Gallatz soll noch ein russisches Armeekorps von 30 bis 40,000 Mann (mit Einrechnung der Besatzung von Varna) sich auf dem rechten Donau-Ufer befinden, welches die Gegenden von Isaktscha abwärts bis nach Varna besetzt hält, und noch mit der, von der Truppenabtheilung zu Ibrail nach der jenseitigen Festung Matschin detaschirten Besatzung in Verbindung steht. Eben diese Briefe melden, ein von Schumla kommendes starkes türkisches Kavallerie-Corps, mit welchem sich auch ein Theil der Besatzung von Silistria vereinigt haben soll, sey auf dem Marsche gegen Hirsowa begriffen.

* Odessa, vom 11. December. — Verläßlichen Nachrichten zufolge ist die Festung Varna mit Lebensmitteln und Munition reichlich versehen, und die Besatzung in dem vortrefflichsten Zustande. Der Großwessier verhält sich ruhig in Aidos, Omer Pascha steht bei Paravadi. Die Beweggründe des jetzigen Stillstandes der türkischen Armeen lassen sich durch die schlechte Witterung hinlänglich erklären. Seit dem 3. November ist der Balkan und seine Thäler mit Schnee bedeckt. Dies macht vorläufig alle Operationen in einer Gebirgsgegend, die der Krieg schon im Sommer zur Wüste gemacht hatte, unmöglich. Es gehen von hier fortwährend Lebensmittel nach Varna ab.

* Ebendaher vom 14. December. — Neueren Nachrichten aus Varna zufolge hat Omer-Vrione in den letzten Tagen des Novembers von Schumla eine Bewegung gegen Bazardschik gemacht, um das dort zur Erhaltung der Communication mit der Donau aufgestellte Corps des General Roth anzugreifen. *)

* Von der Moldauer Gränze, vom 17ten December. — Seit mehreren Tagen geht an der Gränze allgemein das Gerücht, daß die Pascha's von Orsova, Widdin und Silistria sich bei Silistria vereinigt und gemeinschaftliche Operationen gegen die Communications-Linie der Russen von Varna nach

---

*) Nachrichten aus Jassy vom 15. Decbr. melden ebenfalls, daß Omer Pascha gegen Bazardschik vorgerückt sey, und setzen hinzu, er habe am 30. Novbr. ein Gefecht mit General Roth bestanden.

Isaktscha begonnen hätten. Hussein Pascha soll dazu mitwirken und Omer Pascha bereits bis Bazardschik vorgerückt seyn. In Jassy, wo der fanatische Wunsch nach Krieg vor Kurzem alles hingerissen hatte, aber jetzt durch ein Zusammentreffen aller nur erdenklichen Unfälle einer Sehnsucht nach Frieden Platz gemacht hat, fanden diese Angaben Glauben; indeß werden die russischen Bülletins hoffentlich bald nähere Aufschlüsse hierüber ertheilen.

* In Folge des schon früher erwähnten Treffens am Kamtschik, wobei die Türken über diesen Fluß herübergeworfen wurden, soll sich das jenseits befindlich gewesene große Lager bei Derwisch-kivi in aller Eile über den Balkan zurückgezogen haben, und nur geringe Besatzungen in den Forts am Kamtschik nachgeblieben seyn, wonach die Russen auf dieser Seite den Feldzug als beendigt ansahen. Es ist auch bei der Schwierigkeit des Transportes von Artillerie und Bagage über das Gebirge zu dieser Jahreszeit, und bei der zu einem Winter-Feldzuge durchaus nicht geeigneten Kleidung und dem körperlichen Zustande der Türken, an ein Unternehmen von ihrer Seite gegen Warna nicht füglich zu glauben.

Der Herzog Eugen von Würtemberg, der zuletzt am Kamtschik kommandirte, ist nach Carlsruh in Schlesien, seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort, von St. Petersburg zurückgekehrt, wohin derselbe nach dem Ableben Ihro Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna berufen worden war. Se. Hoheit führte zwar im Lauf des Feldzuges das Commando des 7ten Corps, doch nur interimistisch, während Se. Majestät der Kaiser (zu dessen Gefolge der Herzog gehört) sich bei der Armee befanden, und hat bei dessen Abreise dem General-Lieutenant von Rüdiger den Befehl des Corps übergeben. Ob zwar zuverlässigen Nachrichten zufolge in der letzteren Epoche nur ein kleiner Theil dieses Corps am Kamtschik vereinigt gewesen, während der größere noch vor Schumla zurückgeblieben war, so hat doch General Roth kurz darauf, als die Gegend von Schumla verlassen wurde, sämmtliche in Bulgarien zurückgebliebene Truppen des 6ten und 7ten Armee-Corps unter seinem Commando bei Warna, Prawody, Kosludgi und Bazardschik vereinigt und scheint somit, auch in dem unwahrscheinlichen Falle eines erneuerten türkischen Angriffs, mit hinreichenden Kräften demselben entgegensehen zu können.

Was die beiden Punkte von Schumla und Silistria betrifft, so soll ihre förmliche Belagerung durchaus nicht zu den beabsichtigten Maaßregeln in diesem Feldzuge gehört haben, und obwohl man sich geschmeichelt haben mochte, letzteres durch eine fortgesetzte Blokade zu bezwingen, so hat dies jedoch, wie bereits bekannt ist, die rauhe Witterung gehindert, ein Umstand, der gar nichts Ungewöhnliches in sich trägt, und auf den schon im September Rücksicht genommen wurde, wie mehrere von dort zurückgekehrte Augenzeugen versicherten.

Oesterreich.

* Wien, vom 23. December. — Vorgestern traf ein päbstlicher Gardist aus Rom mit dem Cardinalshut für S. F. G. den Fürsten Rudnay, Primas von Ungarn, hierselbst ein, und setzte seine Reise nach kurzem Aufenthalt nach Pesth fort. — Von Petersburg traf der General, Baron von Stroganoff, mit dem Notificationsschreiben des Kaiser Nicolaus in Betreff des Ablebens der Kaiserin Mutter hier ein und wird heute Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser erhalten. — Se. D. der Prinz Philipp von Hessen-Homburg wird, sobald Graf Fiquelmont in Petersburg eingetroffen ist, seine Rückreise hieher antreten.

Deutschland.

München, vom 18. December. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben hier drei Tage zugebracht. Am ersten Abend war im Theater große Oper (der Freischütz) bei beleuchtetem Hause, wo Ihre Königl. Hoheiten bei dem Eintreten vom Publikum mit dem lautesten Jubel empfangen wurden. Bei dem Erscheinen der allerhöchsten Herrschaften bemerkte man, daß Sel. Maj. der König das große Band des preuss. schwarzen Adlerordens und Se. k. H. der Kronprinz v. Preußen das große Band des bayer. Huberkusordens trugen. Am 16ten Morgens besuchte der Kronprinz die berühmte Boisserée'sche Gemäldesammlung, die jetzt in Schleißheim aufgestellt ist. Auch nahm am selbigen Tage der Kronprinz die Aufwartung des diplomatischen Corps an, und Abends war ein Hofkonzert in dem neuen großen und schönen Saal des Odeons, wozu über 1600 Personen eingeladen waren, ungerechnet 700 Billets für die Gallerien. Am 17. Abends gab der k. preuß. Gesandte v. Küster in seinem Hause ein Fest mit Theater und Abendtafel, welches, nebst dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, auch Ihre Majestäten der König, die Königin und die Königin Wittwe, so wie alle hier anwesenden königl. Prinzen und Prinzessinnen mit ihrer Gegenwart beehrten. Heute Mittags sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von hier über Ingolstadt, Nürnberg, Kronach, Zeitz und Wittenberg, als an welchen Orten Sie die Nachtquartiere nehmen wollen, abgereiset, um am 23sten in Berlin einzutreffen.

Nürnberg, vom 20. December. — JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, Höchstwelche gestern Abends 8 Uhr von München hier eintrafen, wurden in Ihrem Absteigquartier, dem Gasthause zum bayerischen Hof, von der Generalität, den hiesigen königl. und städtischen

Behörden und dem Offizierkorps der Garnison bewillkommnet, welchen Dieselben in Ihren Gemächern huldvoll Audienz ertheilten. Vor dem Gasthause war eine Schützenkompagnie des 5ten Linien-Infanterie-Regiments in Parade aufgestellt, die Regimentsmusik an der Spitze, die während der Abendmahlzeit der hohen Herrschaften mehrere Musikstücke produzirte; die Kompagnie aber wurde nach dem Willen Sr. k. Hoheit des Kronprinzen sofort wieder entlassen. Heute früh um 8 Uhr besichtigten JJ. KK. HH., in Begleitung des k. Hrn. Stadtkommissärs Faber und des k. Gallerie-Inspektors Frhrn. v. Haller, die St. Sebalduskirche mit ihren Merkwürdigkeiten und traten unmittelbar darauf die Weiterreise an.

Frankreich.

Paris, vom 18. December. — Der König ist vorgestern Abend gegen 10 Uhr aus Compiegne hieher zurückgekehrt.

Der Courier français sagt: „Wir können einem Gerüchte, das im Umlauf ist, keinen Glauben schenken; die Minister sollen nämlich den Entwurf zu einer königlichen Verordnung discutirt und abgefaßt haben, wonach die 21 Militair-Gouvernements beibehalten werden würden, für welche die Kammern bei der letzten Discussion des Budgets förmlich die Fonds verweigert hatten. Ein Artikel dieses Entwurfes soll das für diese Militairstellen bestimmte Gehalt auf 10,000 Fr. festsetzen. Diese Verordnung wird dadurch noch seltsamer, daß die sieben Titular-Marschälle unter diesen Gouverneurs, nämlich Jourdan, Moncey, Oudinot, Mortier, Macdonald, Marmont und Victor diese 10,000 Fr. nicht erhalten sollen, weil sie andere und höhere Gehalte beziehen, während andere Personen, welche schon außerdem reich bedacht sind, wie die beiden Herzöge v. Damas, die Herzöge v. Grammont, Aumont und Avaray, dieses Gehalt fortbeziehen sollen. Allein, wo will man denn die Fonds dazu hernehmen, da die Kammern sie ausdrücklich verweigert haben? Wozu würden denn die langen Discussionen über das Budget nützen, wenn die Minister vermittelst einer Verordnung die von den Kammern gegebene Entscheidung vereiteln könnten? Bestätigte sich jenes Gerücht wirklich, so würde dies nur beweisen, wie unerläßlich die Specificirung der Ausgaben sey, indem ohne eine solche die Minister im Stande seyn würden, den wichtigsten Bedürfnissen, z. B. dem Unterhalt der Truppen und der Versorgung der Krankenhäuser, etwas abzubrechen, um andere bereits gehörig dotirte Stellen im Gehalte noch mehr zu erhöhen."

Der Constitutionel und das Journal du Commerce enthalten zwar auch günstige Nachrichten über Dom Miguel's Gesundheitszustand, zweifeln aber an der Wahrheit derselben, weil, außer der Königl. Familie und den Ministern, Niemand vorgelassen werde, und weil Dom Miguel sich noch nicht nach Lissabon habe bringen lassen, wo er im Falle von Unruhen viel sicherer seyn würde. Außerdem melden die genannten Blätter Nachfolgendes: „Auf der Höhe des Hafens von Lissabon soll ein Gefecht statt gefunden haben. Die Französischen Kriegsbriggs „der Falke" und „le Commerce de Havre" haben am 27sten den Tajo wieder verlassen. Die Zahl der in Schiffen eingekerkerten Spanier nimmt langsam ab; ihre Leichen findet man längs den Quais und auch außer der Hafenmündung im Wasser, dem sie sogleich übergeben werden, wenn sie vor Elend umgekommen sind.

Der unlängst aus Griechenland in Toulon angelangte Sohn des Marquis Maison liegt noch immer im dortigen Lazareth am Wechselfieber danieder. In Toulon hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Expeditionsarmee in drei Abtheilungen nach Frankreich zurückkehren werde; zuerst, und zwar im Januar, die Kranken und die Cavallerie, die zweite Abtheilung im Februar, und die dritte im May.

Spanien.

Madrit, vom 8. December. — Vorgestern war zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin bei Hofe große Gala und Handkuß. Bei Gelegenheit des genannten Festes sind von dem General-Commissair der Santa Pruzada, aus denen unter seiner Verwaltung stehenden Fonds, 22,000 Piaster an Mönchs- und Nonnenklöster, Hospitäler ꝛc. vertheilt worden.

Portugal.

Londoner Blätter enthalten Folgendes aus **Lissabon** vom 6. December: Große Unruhe herrschte in Lissabon im Laufe dieser Woche. Am letzten Montage soll von der Regierung aus ein Befehl erlassen seyn, alle nicht angestellten Beamte zu verhaften. Eine große Anzahl von Personen suchte sich nach England einzuschiffen; nicht weniger als 82 haben sich bei dem Packetboot gemeldet, das morgen früh absegeln soll, und natürlich nicht mehr als nur ohngefähr die Hälfte mitnehmen kann. Diese Auswanderung hat Besorgnisse bei der Regierung erregt, und am letzten Donnerstage sandte der Vicomte von Santarem Noten an den Brittischen und Französischen General-Consul, mit der Bitte um ihre „Mitwirkung," damit dem ferneren Einschiffen der Auswanderer auf Englischen Packetbooten Einhalt gethan werde. Der Grund, warum der Vicomte sich auch an den Französischen Consul wandte, bestand darin, daß letzterer verschie-

denen Portugiesen Empfehlungsbriefe gegeben hatte, die in Folge derselben an Bord der Französischen Fregatte aufgenommen, und von dort auf das Englische Packetboot gebracht wurden. Die Polizei hatte das Packetboot mit Schiffen umringt, durfte aber, da nach den bestehenden Verträgen die Portugiesische Regierung nicht das Recht hat, die Packetboote zu untersuchen, das Boot der Fregatte nicht anhalten, und so waren also die Personen, die sich auf demselben befanden, gesichert. Die Antwort des Brittischen Consuls war der Sache angemessen. Er sagte, daß er nichts mit den Packetbooten zu thun hätte, und das Anliegen des Vicomte seiner Regierung mittheilen würde. Des Französischen Consuls Antwort soll ähnlichen Inhalts gewesen seyn, indessen, heißt es, habe er zugleich denen, die wieder um Erlaubniß baten, sich an Bord der Französischen Fregatte zu begeben, geantwortet, daß es nicht mehr in seiner Macht stehe, sie zu bewilligen, daß er aber einen Monat früher Mittel gefunden haben würde, selbst 5000 Portugiesen zu ihrer Abreise behülflich zu seyn. Das letzte Packet-Boot nahm 52 Portugiesen mit, das morgende ist ganz voll, und wahrscheinlich wird es mit dem nächsten derselbe Fall seyn. — Seit drei Tagen spricht man von neuen Unruhen auf der Insel Madeira; das 13te Infanterie-Regiment soll sich gegen Don Miguel erhoben, die Constitution ausgerufen und alle Gefangenen befreit haben. Diese Nachricht soll mit einer Jacht angekommen seyn, welche der Bischof der Insel an die Regierung gesandt hatte, und die in St. Ubes eingelaufen war. Man will als gewiß behaupten, daß die Regierung Anstalten macht, ein neues Geschwader zur Unterstützung ihrer Anhänger dahin abzufertigen. Die Fregatte und die beiden Kriegsbriggs, die in der Nachbarschaft der Küste in See umher kreuzten, liefen vor vier Tagen im Tajo ein; von dem nach Terceira von Don Miguel abgesandten Geschwader war nichts zu hören und zu sehen. Es ist ein Gerücht im Umlauf, daß die Regierung die Absicht habe, eine Anzahl Gefangener nach Angola zu senden. Heute Abend ward ein portugiesisches Transportschiff signalisirt, daß im Begriff war, in den Tajo zu segeln. Wie man glaubt, kommt es von Angola, wohin es neulich mehrere Verurtheilte brachte. Das Signal erregte großes Interesse, weil man glaubte, das Schiff käme von Madeira.

England.

London, vom 19. December. — Der heutige Courier sagt: „Wir haben das Vergnügen, anzuzeigen, daß Se. Majestät beabsichtigen, die junge Königin von Portugal Montag um 2 Uhr im Schlosse zu Windsor mit den, einem gekrönten Haupte zukommenden Ceremonien zu empfangen. Die Königin und ihr Gefolge werden in den K. Wagen nach dem Schlosse fahren. Einladungen sind, wie wir glauben, an den Marquis von Palmella, den Marquis von Barbacena und Visc. von Itabayana ergangen, um am 22sten im Windsor-Castle bei der Königin gegenwärtig zu seyn. Es ist wahrscheinlich, daß Ihre Maj. an einem frühen Diner im Schlosse theilnehmen werden."

Das Gerücht, daß Hr. Croker die Stelle als Secretair der Admiralität niederlegen werde, gewinnt neuen Glauben. Hr. Hay, Unter-Staats-Secretair des Colonial-Departements, wird als sein Nachfolger genannt.

Die Fregatte Pallas segelte am 14ten mit versiegelten Befehlen von Portsmouth ab. Wie gewöhnlich gab dieser Umstand zu verschiedenen Gerüchten Anlaß. Einige glauben, daß diese Befehle sich auf die Blokade der Dardanellen, Andere, daß sie sich auf die Besetzung Morea's durch die Franzosen, beziehen. Doch, wenn man die Absicht hätte, eilige Befehle nach der Levante zu senden, so würde man einen Courier über Ancona nach Corfu abgefertigt haben.

Das Morning-Journal berichtet: „Die Zugeständnisse, durch welche der Herzog v. Wellington die Besorgnisse des Herrn Peel heben und das erbitterte Irland beruhigen will, sind ganz einfach diese: Der edle Herzog wird gleich nach dem Beginn der nächsten Parlamentssitzung eine Bill einbringen, durch welche die Katholiken zu den höhern Justizämtern Zutritt erhalten sollen, und welche ihnen die Corporationen öffnen und sie ganz auf den Standpunkt der Protestanten stellen soll, mit Ausnahme der Zulassung zum Parlament und den höchsten Aemtern unter der Krone. Diese Bill wird wohl ohne Zweifel in beiden Häusern ganz einstimmig angenommen werden. Sie wird O'Connell zu dem Amt eines königl. Raths wahlfähig machen; sie wird dem höchsten Ehrgeiz Shiels einen Weg bahnen, sie wird alle Fürsprecher der Dubliner und Londoner Association zu Beförderungen befähigen, und wird in Gestalt eines seidenen Rocks das Geschrei und den Patriotismus der Redner, welche diese aufrührerischen Versammlungen leiten, zur Ruhe bringen. Dieses Alles ist, so weit es geht, sehr gut; aber die große Frage ist: wird es die Katholiken befriedigen? Wir sagen nein! Es wird mit den lautesten Bezeugungen des Mißfallens aufgenommen werden. Es wird für eine Beleidigung angesehen, dem Spott Preis gegeben, und von den Katholiken verlacht und verworfen werden. Anstatt den Frieden wieder herzustellen, wird es fernere Gewaltthätigkeiten hervorrufen. Es wird die reizen, welche jetzt schon toll genug sind, es wird die verwirren, welche jetzt schon unsinnig sind, und wird die zum Aufruhr zwingen, welche nur eine Anregung dazu suchen.

Dieses ist nun zwar beunruhigend genug, indeß wird doch am Ende die Beunruhigung von der Art werden, welche erforderlich ist, um die Frage aufs Reine zu bringen."

Die Katholiken werden durch die Verwerfung jener Zugeständnisse sich als hartnäckige Unterthanen zeigen, und der Herzog v. Wellington wird berechtigt seyn, sie als öffentliche Friedensstörer zu behandeln. Er wird dann strenge Maaßregeln ergreifen, und ihre Versammlungen und Privatzusammenkünfte durch den strengen Arm des Gesetzes auflösen. So wünschenswerth, und unter den gegenwärtigen Umständen so gut berechnet Alles dieses ist, so müssen wir doch fragen: Wird es Irland beruhigen? Die Antwort hierauf werden die spätern Maaßregeln des edlen Premierministers geben. Die Katholiken werden, wie wir glauben, durch jene Zugeständnisse nicht beruhigt werden, doch eine strenge Disciplin wird den Gehorsam erzwingen. Sie werden nie durch solche Versöhnungsmaaßregeln beruhigt werden; doch gestehen wir ein, daß Zugeständnisse von dem oben angegebenen Umfange vielleicht die beste Entschuldigung darbieten, strenge und gewaltsame Polizeimaaßregeln in Anwendung zu bringen, um die gewaltsamen Handlungen der katholischen Anwalde zu zügeln, die katholische Abgabe aufzuheben und diese unverschämten Schreier, welche so lange den Partheigeist und den gegenseitigen Haß in dem englischen Volke genährt haben, zur Ruhe zu bringen.

Der Courier giebt uns eine ausführliche Beschreibung des neuen Pallastes, aus welcher wir Folgendes, als das Wesentliche mittheilen: „Dieses Gebäude," sagt er, „da es jetzt schon ziemlich vollendet ist, hat ganz das Ansehen eines königlichen Wohnsitzes, und die Seite, welche nach St. James-Park hin liegt, ist schon so weit vorgerückt, daß das Gerüst abgebrochen werden kann. Der untere Flur von einem Flügel zum andern ist vorn mit glänzenden Dorischen Säulen geschmückt, welche einen Balkon tragen und einen geräumigen Säulengang bilden. An der äußern Seite des rechten Flügels, da, wo früher Buckingham-Thor stand, ist ein Eingang in Gestalt eines halben Mondes, mit Jonischen Säulen geziert. Hier steigen die zur Cour sich einfindenden Personen aus, und gelangen von da, durch den gedachten Flügel hindurch, nach dem Säulengang, welcher sie zur Hauptthür führt, durch die man unmittelbar in den großen Saal tritt. An dem Ende jenes Flügels sind Verzierungen, welche aus Figuren in weißem Marmor en haut relief bestehen, die die Künste und Wissenschaften vorstellen. An dem Ende des rechten Flügels sind Statuen angebracht, welche die Geschichte, Geographie, und Astronomie vorstellen; die an dem linken stellen die Malerei, Musik und Baukunst dar. Als Mittelverzierung soll das Wappen von England angebracht werden, und an der Spitze derselben wird man den Neptun, der den Handel zur einen und die Schifffahrt zur andern Seite hat, anbringen. Um das ganze Gebäude ist über den Fenstern ein trefflich gearbeiteter Fries, welcher die Rose, den Klee und die Diestel darstellt. Die Kuppel steht völlig in der Mitte, und hat unten breite französische Fenster, welche auf eine Terrasse gehen, die so lang wie das ganze Gebäude selbst ist. Am obern Theil der Kuppel sind kleine Fenster, zwischen welchen und den vorerwähnten großen Fenstern sehr schöne Figuren, die Treue, die Hoffnung und das Mitleid darstellend, sich befinden. Das Dach des ganzen Gebäudes ist mit sogenannten Lord-Standhope-Ziegeln bedeckt, welche aus Theer, Kalk und Sand gemacht werden, und wenn sie verhärtet sind, dem Wetter eben so gut wie der härteste Stein widerstehen. Der Haupt- oder Königliche Eingang des Pallastes soll aus einem Bogen von weißem Marmor bestehen, und wird dem Bogen des Constantin zu Rom nachgebildet werden, außer daß die Statue Sr. Maj. des jetzt regierenden Königs aufgestellt werden soll. Dieser Bogen besteht aus einem Mittel- und zwei Seiten Eingängen, und man glaubt, daß er mit jenem Kunstwerk dieser Art in unserem Lande wetteifern kann. Vor dem Pallaste wird ein Grasplatz eingerichtet, den ein Kiesweg für Wagen umgiebt und in dem Mittelpunkt wird eine sehr schön verzierte Fontaine angebracht werden. Was nun das Innere betrifft, so wollen wir mit dem Eintritts-Saal anfangen, der, obgleich nicht sehr groß, doch einen imposanten Anblick gewährt. Der Fußboden soll aus weißem Marmor mit blauen Adern bestehen. Die Höhe des Saals ist ungefähr 33 Fuß, dem vordern Eingang gegenüber ist ein Gewölbe, welches durch sechs marmorne Stufen zu der Statuen-Gallerie führt, die sich zur Rechten und Linken hin ausbreitet, und ungefähr 135 Fuß lang ist. Das Thronzimmer wird höchst glänzend, und soll mit Korinthischen Säulen geschmückt werden. An das obere Ende soll der Thron hinkommen. Die Bilder-Gallerie, die zur Linken des Thronzimmers ist, wird eine der ausgezeichnetsten werden, und hat die ganze Ausdehnung des mittleren Theils des Gebäudes. Besonders prächtig und kostbar sind die Thüren, welche zu den Staatszimmern führen, und jede soll 400 Pfund kosten, obgleich man sehr sparsam zu Werke gegangen ist. Dadurch, daß man Jemand nach Italien geschickt hat, der durch einen mit den Eigenthümern eingegangenen Vertrag den Kararischen Marmor zu dem geringsten Preise erhält, hat man neulich sechzehn Korinthische Kapitäle von weißem Marmor erhalten, von denen jedes 60 Pfund kostet, und die man hier nicht unter 200 Pfd. würde bekommen können. Im Ganzen glauben wir, daß der neue Pallast den Architekten in guten Ruf bringen und dem Lande Ehre machen wird."

Der Glasgow-Courier erwähnt die furchtbare Thatsache, daß in Edinburgh mehrere Mordthaten begangen worden, um die Leichen Behufs der Secirung zu verkaufen. Die Morning-Chronicle bemerkt darüber: „Bei dem hohen Preise, welcher von den Aerzten für Leichname gegeben werde, sey es gar nicht zu verwundern, daß dergleichen Handel vorkomme; besser wäre es, wenn man den medicinischen Schulen ihren Bedarf auf andere, regelmäßige Weise zukommen ließe."

Es ist jetzt gewiß — sagt der Globe — daß General Jackson der nächste Präsident der Vereinigten Staaten seyn wird; und man wird dem Resultate seiner Erhebung mit einiger Neugierde entgegensehen, da es sowohl auf den Gang der amerikanischen Regierung in ihren auswärtigen Verhältnissen, als auch auf den jetzt in den Vereinigten Staaten selbst zwischen den Freunden und den Feinden der Handelsbeschränkungen geführten Kampf Einfluß haben dürfte. General Jackson scheint zu der Zeit, da er zuerst als Candidat für das Präsidentenamt auftrat, wenig Empfehlungen gehabt zu haben, sein Kriegsglück ausgenommen; denn obgleich er in seinem eigenen Staate mehrere Civil- und Militair-, Justiz- und Verwaltungsämter bekleidet hatte, so war er doch einer bedeutenden Menge amerikanischer Wähler bloß als General bekannt. Die Unterstützung, welche er zuerst erhielt, war die Aufwallung des Stolzes der Amerikaner auf ihre Siege. Die wenigen Thatsachen, durch welche fremde Nationen in den Stand gesetzt werden, die Fähigkeit des General Jackson zu beurtheilen, haben keinen Eindruck zu seinen Gunsten gemacht; sie haben den Gedanken in Anregung gebracht, er sey ein heftiger Mann, welcher leicht die Vereinigten Staaten mit fremden Mächten in Krieg verwickeln könnte. Es steht zu hoffen, daß die Beispiele der klugen Männer, welche die Angelegenheiten Amerika's in dem letzten halben Jahrhundert geleitet haben, und das Interesse, welches das Volk am Frieden hat, General Jackson auf dem von seinen Vorgängern eingeschlagenen Wege fortschreiten lassen werden. Nichts würde für die Welt nachtheiliger seyn, als wenn Amerika den Beweis für die gegen fremde Nationen gerichtete Anklage — daß sie gegen fremde Staaten mehr zu Ungerechtigkeit und Krieg geneigt seyen, als despotische Monarchen, liefern sollte.

Laut Bombay-Blättern vom 3. August ist sehr viel Regen in Indien gefallen. Noch immer wüthet die cholera morbus in Bombay; die Europäer haben sehr daran gelitten.

Italien.

Rom, vom 11. December. — Am 6ten d. M. ist Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Großfürstin Helena von Rußland, von hier nach Neapel abgereist. Ihre Kaiserliche Hoheit wird gegen Ende des kommenden Februars hierher zurückkehren.

Se. Heiligkeit haben dem Obersten Lazzarini und den Chevalier Marco Santelli den Orden des goldenen Sporn's verliehen.

Briefe aus Ancona erzählen von einem furchtbaren Sturme, der am 2ten und 3ten d. M. (mithin ziemlich gleichzeitig mit dem Erdbeben am Niederrhein) das Ufer des adriatischen Meeres heimgesucht hat. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich; fast alle Fischerböte sind untergegangen; in dem Hafen von Pesaro sind 11, und in dem von Fano 6 Matrosen umgekommen. Von der päpstlichen Brigantine Constanza, welche bei Göro vor Anker lag, sind gleichfalls 9 Matrosen ertrunken; auch ein österreichisches Schiff litt Schiffbruch, doch wurde die Mannschaft gerettet. Andere Schiffe sind verschwunden, und man weiß nichts von ihnen. An das Ufer von Pesaro hat das Meer zwanzig Leichen angespült.

Türkei und Griechenland.

Ein Journal versichert, Hrn. Jaubert's Reise nach Konstantinopel bezwecke keineswegs eine Mission bei der Pforte, sondern er habe bloß den Auftrag, Depeschen an den niederländischen Gesandten abzugeben, dem die Unterhandlungen mit der türkischen Regierung übertragen seien. In diesen Depeschen soll es sich von einem neuen Schritte handeln, um von dem Sultan die förmliche Einwilligung zur Räumung Morea's, und sonach seinen Beitritt zum Vertrag vom 6. Juli, zu erlangen, da es den Mächten nicht genüge, daß der Sultan die Räumung Morea's als eine Thatsache zu ignoriren wünsche. Er müsse diese Thatsache förmlich legalisiren und genehmigen, wenn Frankreich und England die diplomatischen Verbindungen wieder anknüpfen und dadurch im Stande seyn sollen, an einer Ausgleichung zwischen der Türkei und Rußland wirksam zu arbeiten. Vielleicht werde er versöhnlicher, wenn er erfahre, daß die Alliirten die Grenzen Griechenlands auf Morea und die Cykladen beschränken und es sich übrigens keineswegs von der Unabhängigkeit Griechenlands handle, sondern von der Konstituirung Morea's und der Cykladen zu abgesondert regierten, aber unter Lehnsherlichkeit der Pforte stehenden Provinzen, die dem Sultan huldigen müßten. Was die Behauptung englischer Blätter betreffe, daß der Admiral Rigny dem Admiral Heyden erklärt habe, die alliirten Geschwader würden nun, nachdem der Vertrag vom 6. Juli vollzogen sei, jedes für sich allein handeln, so wird dieß für ganz ungegründet erklärt; denn so lange die Pforte dem Vertrag vom 6ten Juli nicht beigetreten ist, kann derselbe nicht als vollzogen betrachtet werden.

Miscellen.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: Das Journal des Débats vom 13. d. M. enthält ein angebliches Schreiben aus Wien vom 2. December, in welchem die lügenhaftesten Gerüchte über den Zustand der russ. Armee enthalten sind, unter andern, „daß bei dem Rückzuge von Silistria 12,000 Mann Russen die Waffen weggeworfen, und sich zu Gefangenen ergeben haben." — Wir sind bereits mehrere Mahle in dem Fall gewesen, daß europäische Publikum auf das schändliche Spiel, welches sich gewisse Zeitblätter erlauben, Gerüchte von jeglicher Art, unter der Firma von Privatschreiben aus Wien oder von andern Punkten der österreichischen Monarchie, auszustreuen, aufmerksam zu machen. Wir ergreifen diese erneuerte Gelegenheit, um aufs Bestimmteste zu erklären, daß der fragliche Artikel nicht aus Wien geflossen seyn kann, da selbst unter den ungereimtesten Gerüchten, welche hier, wie in jeder Hauptstadt, häufig im Umlaufe sind, die obgedachte Fabel keinen Platz gefunden hat.

Man schreibt aus Wien: Die Erwartung ist auf diesen wichtigen Winter außerordentlich gespannt; doch glaubt man nicht, daß die Türken im Ernste daran denken werden, einen nachhaltigen Winterfeldzug fortzuführen, oder sogar durch einen Handstreich die Schutthaufen von Varna wieder zu erobern, welche Festung jedoch die Russen eifrigst herzustellen bemüht sind. An einen Frieden im Laufe dieses Winters will aber die große Mehrheit eben so wenig glauben.

(Börsenl.)

Nachrichten aus Indien (bis zum 24. Juli) enthalten unter andern auch einen Bericht von einem Suttiß (so nennt man die Ceremonie bei dem Verbrennen der Wittwen mit dem Leichname ihres Gatten), wo die Natur über den Aberglauben den Sieg davon trug. Das Feuer war schon angezündet, die Wittwe aber glücklicherweise nicht wie gewöhnlich angebunden, daher sie, als der Schmerz zu groß ward vom Scheiterhaufen sprang und von den gegenwärtigen Europäern in Schutz genommen wurde. Bekanntlich ist der von der ostindischen Regierung eingeschlagene Mittelweg zwischen Menschlichkeit und den Volksvorurtheilen, oder vielmehr zwischen Christenthume und Nicht-Christenthume, der, daß die Wittwe nur dann, wenn sie es entschieden selbst verlangt, sich verbrennen lassen darf.

Edle Gönner, Amtsgenossen und Freunde begrüßt beym Wechsel des Jahres, mit Bitte um fortdauerndes Wohlwollen:

Schmeidler, Vorsteher der Stadtverordneten Versammlung zu Breslau.

Todes-Anzeigen.

Am 28. November d. J. entriß mir der Tod, zu Mauvage im französisch-Lothringen, an Jahrelangen Brustleiden, meine theure Gattin, geborne Lolotte Barrois im 28sten Lebens-Jahre. — Ein trauernder Gatte und 3 im zartesten Alter hinterlassene Kinder beweinen diesen unersetzlichen Verlust. Entfernten Anverwandten und Freunden, zeige dies hiermit ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Brieg den 20. December 1828.

v. Pazinsky und Tenczin, Hauptmann im 10ten Infanterie-Regiment.

Am 21sten d. M. starb unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Amtmann Banke, geb. Stephani, auf ihrer Pachtbesitzung in Obreda bei Xions; dies zeigen wir mit betrübten Herzen unter Verbittung jeder Beileidsbezeigungen allen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Kozmin den 24. December 1828.

Friedrich Wilhelm Kirschstein, Wirthschafts-Director.

Pauline Juliane Kirschstein, geborne Banke.

Am 24sten d. entschlief nach langen Leiden zu einem bessern Leben, mein würdiger Freund, der pensionirte Obrist-Lieutenant v. Hasela, in einem Alter von 76 Jahren und 2 Monaten, an Alterschwäche und noch hinzugetretener Wassersucht. Sanft ruhe seine Asche.

Breslau den 26sten December 1828.

v. Rosenberg, Major in der Armee.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Vormittag um 11 Uhr zu einem bessern Leben, unsere theure innig geliebte Mutter die verw. Senior Lettgau, geborne Münsterberg, in dem Alter von 71 Jahr und 4 Monaten. In tiefer Betrübniß und mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen wir solches den Verwandten und Freunden der theuren Verstorbenen hierdurch gehorsamst an. Breslau den 26. Dec. 1828.

Caroline v. Blottnitz, geb. Lettgau, und Ernst Lettgau, Premier-Lieut., als Kinder im Namen unserer abwesenden Geschwister.

Fr. z. ⊙. L. 31. XII. 5. F. d. I. S. F. □. I.

Theater-Anzeige.

Montag den 29. December, auf Verlangen: Kunigunde, die Braut vom Kynast.

Dienstag den 30ten, zum Erstenmal: Torquato Tasso. Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Mittwoch den 31ten, zum Besten der Armen: Der versiegelte Bürgermeister, hierauf: das Fest der Handwerker. Anfang um 5 Uhr.

Beilage zu No. 305. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Gründer, G. W., Einrichtung und Gebrauch des kleinen Gewehres im ganzen Umfange. gr. 8. Hannover. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Horny, J., Anweisung das Schachspiel gründlich zu erlernen. 2te Aufl. 8. Cassel. 15 Sgr.

Knapp, Dr. G. C., Leben und Charaktere einiger gelehrten und frommen Männer des vorigen Jahrhunderts. 8. Halle. 20 Sgr.

Oertel, grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache, wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird. 1ster Bd. 1ste Abthl. gr. 8. München. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Wersehe, A. v., Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale und Unstrut, Weser und Werra, insofern solche zu Ostfalen mit Nord-Thüringen und zu Ost-Engern gehört haben, und wie sie im 10ten und 11ten Jahrhundert befunden sind. Mit 1 Charte. gr. 4. Hannover. 3 Rthlr.

Bekanntmachung.

Es soll der Versuch gemacht werden, die Ausführung des Chausseebaues auf den Bergwerks-Straßen von Gleiwitz über Zabrze nach Königshütte, von Königshütte nach Beuthen und von Beuthen nach Tarnowitz, öffentlich an den Mindestfordernden zu verdingen, und ist dazu auf den 29sten künftigen Monats und Jahres Vormittags 10 Uhr im Geschäfts-Locale des Landräthlichen Amtes zu Beuthen ein Termin vor dem Regierungs- und Bau-Rath Krause und dem Ober-Bau-Inspektor Lehmann angesetzt, wozu kautionsfähige Uebernehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Anschläge, Pläne und Zeichnungen bei genanntem Ober-Bau-Inspector Lehmann auf der Königshütte bereit liegen, und die Bedingungen, unter denen diese Bauausführung in Entreprise gegeben werden wird, im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen, wovon hier nur angeführt wird, daß sich jeder, der ein Gebot abgeben will, vorher als Cautionsfähig ausweisen und mindestens die Hälfte der Caution, welche 1/10 der Entreprise-Summe beträgt, baar deponiren muß.

Oppeln den 23sten December 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Edictal-Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder für die, dem Königlichen Major, Ober-Erb-Kämmerer des Herzogthums Schlesien und freien Standesherrn in Schlesien, Joachim Casimir Alexander Reichsgrafen von Maltzan gehörigen und im Militscher Kreise gelegenen Güter Bartnick, Kolande und Wildbahn, ingleichen die Kolonie Heydau ist der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, namentlich die ihrem Aufenthalte nach unbekannte verwittwete v. Werner gebornen v. Oheimb, wegen der für sie sub No. 17. auf genannte Güter eingetragenen 7600 Rthlr. werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Kammer-Gerichts-Assessor Herrn v. Kleist auf den 3ten Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die genannten Güter und Kolonie präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer derselben als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Rath Wirth, Justiz-Commissions-Rath Enge und Justiz-Commissar. Dzinba vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information versehen können. Breslau den 22sten September 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Vorladung.

Ueber den in 57 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf. baar und einem noch illiquiden Activo von 4000 Rthlr. bestehenden, mit 2670 Rthlr. 5 Sgr. Schulden belasteten, Nachlaß des am 2. Mai 1825 hierselbst verstorbenen pensionirten Criminal-Raths Andreas Wilhelm Czwalina, ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Masse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere die Erben der hierselbst vor dem Oblauer-Thore bei dem Kräuter Bober, wohnhaft gewesenen verstorbenen Wittwe Anna Rosina Hahn, welche als Gläubigerin mit 5 Rthlr. und als Legatavia mit 20 Rthlr. interessirt, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Lühe, auf den 28sten März 1829 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Ansprüche vorschriftsmäßig zu

liquidiren, dieselben in einer besonders einzureichenden Liquidations-Schrift oder zum Protokoll zu verificiren, zugleich auch sich über die Wahl des Curators der Masse zu einigen. Die Nichterscheinenden werden, in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 durch ein unmittelbar nach Abhaltung des Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Die Gläubiger, welche nicht zu Breslau ihren Wohnsitz haben, werden aufgefordert, unter folgenden Justiz-Commissarien: Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissions-Rath Paur, einen zu ihrem Bevollmächtigten zu erwählen und ihn mit Information und Vollmacht zur Führung des Prozesses ingleichen nach Vorschrift des §. 97. Tit. 50. Prozeß-Ordnung zur fernern Wahrnehmung ihrer Gerechtsame und ihres Interesses bei dem Concurse, zu versehen.

Breslau den 5. December 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist Johann Friedrich Krain aus Reimswaldau, Waldenburgschen Kreises, welcher sich um das Jahr 1790 in einem Alter von 20 Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31sten März 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Lessing anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden.

Breslau den 9ten December 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden unten genannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten Juni 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Forni angesetzten Termine, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, und zwar die Verschollenen mit der Aufforderung: bei ihrem Erscheinen die Identität ihrer Person nachzuweisen, und unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihres Erbes Ansprüche nachzuweisen, und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder wenn sich kein Erbe meldet, als herrenloses Gut den resp. Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

A. Verschollene:

1) Der Zimmergeselle Johann Joseph Klinckert, welcher seit ungefähr 60 Jahren, ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist; sein letzter bekannter Aufenthalts-Ort war Copenhagen, wo er geheirathet, aber keine Kinder erzeugt haben soll. Sein aus dem Nachlasse der verwittweten Kosel, gebornen Hönisch, ihm zugefallenes Vermögen von 8 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio. 2) Carl Gottlieb Kleemann, welcher am 22. Februar 1765 hierselbst geboren, ungefähr vor 30 Jahren als Tischlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1807 als französischer Gefangener im hiesigen Lazareth verstorben seyn soll. Sein Vermögen von 40 Rthlrn. wird im hiesigen Stadt-Waisen-Amt verwaltet. 3) Johann Gottfried Wuttke, gewöhnlich Friedrich und nach seinem Pflegevater Hübscher genannt, unehelicher Sohn der Sabina Wuttke, gebornen Scholz, zuletzt verehelicht gewesenen Kürassier Hübscher; derselbe ist 1813 mit zu Felde gegangen, seit der Zeit verschollen, und hat ein ererbtes Vermögen von 18 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. im Depositorio. 4) Der Fleischergesell Kühndel, welcher schon bei dem hierselbst am 18. Februar 1812 erfolgten Tode seiner Mutter, der Wittwe Anna Kühndel, abwesend gewesen, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein im Waisenamtlichen Depositorium befindliches Vermögen beträgt 14 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. 5) Ernst Samuel Scholz, am 2. Juni 1789 geboren, hat den Feldzug von 1813 als Hornist in der 2ten Compagnie des 1ten Bataillons des Breslauer Landwehr-Regiments mitgemacht, und seit dem December 1813 nichts von sich hören lassen. Ohne Vermögen. 6) Carl Heinrich Zillius, Sohn des verstorbenen Feldscheerers Dittrich Ludwig Zillius, im ehemaligen v. Zastrowskyschen Infanterie-Regiment, hierselbst geboren am 12. Juli 1766, ist ungefähr in seinem 20sten Jahre als Böttchergeselle ausgewandert. Sein Vermögen von 15 Rthlr. 16 Sgr. 4½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 7) Johann Franz Michael Friedrich, welcher den 15. Mai 1779 zu Breslau geboren, sich vor ungefähr 28 Jahren von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen von 170 Rthlr. 10 Sgr. 5½ Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Gerichts-Depositorio. 8) Friedrich Joseph Seeliger, welcher im 10ten Jahre vor länger als

30 Jahren von hier fortgegangen ist, und seitdem nichts von sich hören lassen. Sein Vermögen beläuft sich auf 46 Rthlr. 9) Johann Daniel Friedrich Strauß, geboren zu Breslau am 22. Januar 1785, derselbe hat vor dem Feldzuge 1813 in dem von Treuenfelsschen Infanterie-Regimente, später in dem Regiment Kaiser Alexander zu Berlin gedient. Seit der Schlacht bei Bautzen 1813 ist über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht vorhanden, und ist sein Vermögen von 75 Rthlr. im Waisenamtlichen Depositorio befindlich. 10) Der Nadlergeselle Gottlieb Christian Hillmann, geboren 1782, hat seit 1806 keine Nachricht von sich gegeben. Sein Vermögen von 118 Rthlr. 23 Sgr. 1½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 11) Carl Hüttler, geboren 1754 hat seit 1789 im von Grölingschen Husaren-Regiment gedient, seitdem aber nichts mehr von sich hören lassen. Dessen Vermögen von 160 Rthl. 27 Sgr. 5¾ Pf., wird beim hiesigen Stadt-Gericht verwaltet. 12) Der ehemalige Chirurgus und nachherige Erbsaß Anton Christlieb. Derselbe hat die auf dem Hinter-Dome No. 81. gelegene Erbstelle besessen, ist seit 1795 verschollen, und sind für ihn 31 Rthlr. 13 Sgr. 4¾ Pf. beim hiesigen Stadt-Waisen-Amte deponirt worden. 13) Gottlieb Götze, ist seit 1811 in einem Alter von ungefähr 24 Jahren verschollen. Sein Vermögen von 9 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. befindet sich im Depositorium des Stadt-Waisen-Amts. 14) Elisabeth verehelichte Agricola, geborne Roß, welche sich im 58sten Jahre vor 30 Jahren von Breslau entfernt, und während dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat. Ihr im gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen beträgt 109 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf. 15) Der am 23. October 1791 geborne Tuchmachergeselle Carl Heinrich Scade, welcher sich von hier vor 19 Jahren auf die Wanderschaft begeben hat, seitdem nichts von sich hören lassen. Er hat ein Vermögen von 21 Rthlr. 20 Sgr. 11¾ Pf. im Depositum des Stadt-Waisen-Amts. 16) Christian Migale, der ungefähr im Jahre 1782 als Schuhmachergeselle nach Danzig gewandert ist, hat seit dem Jahre 1788 keine Nachricht über sein Leben und Aufenthalt von sich gegeben. Sein Vermögen beträgt 146 Rthlr. 12 Sgr. 1¼ Pf.

B. Die unbekannten Erben:

1) Des Carl Friedrich Eduard Mauckisch, geb. den 24. Januar 1815 und gestorben am 3. August 1826, ein unehelicher Sohn der am 22. August 1818 verstorbenen Christiane Mauckisch. Sein im Depositorium des hiesigen Stadt-Gerichts befindlicher Nachlaß bestehet in 95 Rthlr. 25 Sgr. 3½ Pf. 2) Der am 12ten Februar 1827 verstorbenen Wittwe Weinhold, geb. Senftleben, deren Nachlaß sich nach Abzug der Kosten und Berichtigung der Schulden auf 50 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. beläuft. 3) Des am 12. September 1813 in einem Alter von 43 Jahren verstorbenen, aus Oberbrunn im Elsaß gebürtigen fürstbischöflichen Kutschers, Adam Krebs, dessen Nachlaß 15 Rthlr. 14 Sgr. 4½ Pf. beträgt. 4) Des im Jahre 1796 ohne eheliche Descendenten verstorbenen Gottfried Thomas Naserke, welcher 30 Rthlr. Activa und 5 Rthlr. 19 Sgr. 9½ Pf. baar hinterlassen. 5) Des am 14ten November 1827 verstorbenen Wächters Ignatz Roth, welcher aus Jurks bei Fraustadt gebürtig war, und 3 Rthlr. hinterlassen hat. 6) Der am 31. Mai 1813 geborne, und am 1. October 1817 gestorbenen Pauline Bertha Teubner, deren Nachlaß 11 Rthlr. 27 Sgr. 3¾ Pf. beträgt. 7) Die am 10. April 1811 auf dem Vincenz-Elbing hierselbst verstorbenen Susanna verwittweten Tagearbeiter Kuppke, hat 10 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. hinterlassen. 8) Des im Jahr 1799 verstorbenen Nachtwächters Joseph Krusch, dessen Nachlaß sich auf etwa 2 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. beläuft. 8) Der auf der Rückreise von einer Wallfahrt nach Wartha, in einem Alter von 68 Jahren am 21sten September 1794 zu Heydersdorff verstorbenen Inwohnerin Johanna Kretschmer, deren Nachlaß 28 Sgr. beträgt. 10) Des aus Baruttwitz gebürtigen und am 22. Dezember 1799 hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von 38 Rthlr. 8 Sgr. 3¾ Pf. verstorbenen Tagearbeiters Johann Joseph Riegeldoll. Breslau den 15. August 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amts, soll die zur Friedrich Gottlob Wachnerschen Vormundschaft gehörige und auf 1000 bis 1100 Rthl. von der Zucker-Raffinerie-Direction gewürdigte Zucker-Actie No. 301. im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine den 16ten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal, in unserm Parthelenzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des hiesigen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Breslau den 24. October 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Dominium Pniow hat daselbst die oberschlägige Pastemoksche Wasser-Mühle in der Absicht gekauft, solche in ein Frischfeuer umzuändern. Ich mache dieses hiermit öffentlich bekannt, und lade auf den Grund des Gesetzes vom 28sten October 1810 §. 7. einen jeden, welcher durch die beabsichtigte Umwandlung dieser oberschlägigen Mühle in ein ober-

schlägiges Frischfeuer eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, ausdrücklich vor, in dem binnen 8 Wochen und zwar auf den 18ten Februar 1829 peremtorisch hier anberaumten Termine zu erscheinen und die Gründe des Widerspruchs auseinander zu setzen. Sollte dieses bis dahin nicht geschehen, so wird auf die Ertheilung der nachgesuchten Konzession angetragen und jeder weitere Widerspruch zurückgewiesen werden. Gleiwitz den 24sten December 1828.

Der Kreis-Landrath. v. Brettin.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß im Forstrevier Peisterwitz, für die Monate Januar und Februar k. J. nachstehende Termine zum Bau- und Schirrholz-Verkauf festgesetzt worden sind.

A. zum Verkauf des kiefernen und fichtenen Bau-Holzes.

1) Im Walddistrikt Grüntanne, den 5ten, 14ten, 19ten und 26sten Januar, den 2ten, 9ten, 16ten und 23sten Februar. 2) Im Walddistrikt Rodeland, den 6ten und 20sten Januar, 3ten und 17ten Februar. 3) Im Walddistrikt Minken und Bischwitz den 7ten und 28sten Januar, 10ten und 24sten Februar. 4) Im Walddistrikt Steindorff, den 8ten und 27sten Januar, 11ten und 25sten Februar. 5) Im Walddistrikt Döbern, den 15ten und 29sten Januar, 12ten und 26sten Febr.

B. zum Verkauf des eichen, buchen und rüstern Schirr-Holzes.

6) Im Walddistrikt Limburg, den 13ten und 22sten Januar, 5ten und 19ten Februar. 7) Im Walddistrikt Kanigura, den 12ten und 21. Januar, 4ten und 18. Februar. Die Kauflustigen versammeln sich in den festgesetzten Tagen früh um 9 Uhr, und zwar: ad 1) im Forsthause zu Grüntanne, 2) im Kretscham zu Garsuche, 3) in Corsawe oder auch Paperwitz genannt, 4) im Forsthause zu Steindorff, 5) im Forsthause zu Döbern, 6) an der Lindener Fähre, 7) im Forsthause zu Kanigure, von wo aus in die Holzschläge gegangen werden wird.

Scheidelwitz den 25. December 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Oeffentlicher Verkauf von abgenutzten Chaussee-Bau-Utensilien.

Auf Anordnung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, soll den 6ten Januar 1829 Morgens um 9 Uhr, unfern dem Chaussee-Zollhause zu Kammendorf bei Neumarkt, die bisher zur Aufbewahrung von Chausseebau-Utensilien benutzte Baude, zum Abbrechen, so wie mehrere in derselben befindliche, entbehrlich gewordene Chausseebau-Utensilien, worunter 33 Stück abgenutzte eiserne Steinhammer und mehreres anderes altes Holz- und Eisenwerk befindlich, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Breslau den 27sten December 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Auction.

Es sollen am 30sten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause No. 79. auf der Mathias-Straße die zum Nachlasse des Posamentier Parchewitz gehörigen Effecten, bestehend in Kupfern, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und 2 Posamentierstühlen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 11ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Dem handelnden Publikum machen wir hiermit bekannt: daß der zeitherige Güterbestätiger Nowag seines Postens entlassen ist, und solcher interimistisch durch den ehemaligen Kaufmann Gottlob August Krügel Ohlauerstraße No. 29. verwaltet wird.

Breslau den 23sten December 1828.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.

Eichborn. Landeck. Schiller.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Predigerstelle erledigt ist, so machen wir hiermit denen darauf reflectirenden Herren Candidaten der Theologie bekannt, daß selbe sich an das vereinte Evangelische Reformirte Collegium zu wenden haben. Der Gehalt ist 400 Rthlr. baar, womit die gewöhnlichen jura stolae nebst einer sehr anständigen Wohnung verbunden sind.

Cracau den 10ten December 1828.

Zur Weiterbeförderung schriftlicher Anfragen, obiges Gesuch angehend, erbietet sich die Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Komp. zu Breslau.

Gesuchtes Capital.

Zu Anlegung einer Fabrik unweit Breslau, wozu die Gebäude bereits vorhanden und das rohe Produkt vom Unternehmer beschafft wird, ist noch ein Kapital von 6000 Rthlr. erforderlich, welche derselbe in Actien à 500 Rthlr. aufzunehmen wünscht, und mit einer ansehnlichen Dividende in 5jährigen Terminen zurückzahlen will. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Glock, Blücherplatz Nro. 5. die Güte haben zu ertheilen.

Zu verpachten.

Das nicht unbedeutende Brau- und Branntwein-Urbar zu Polgsen, Wohlauschen Kreises, ist von Weihnachten 1828 ab, zu verpachten, und haben sich Pachtlustige bei dasigem Wirthschafts-Amt zu melden.

Verpachtung.

Das Brau-Urbar zu Gros-Krutschen bei Prausnitz kann zu jeder beliebigen Zeit an Personen verpachtet werden, die sich deshalb in Craschnitz bei Militsch an das dortige Dominium wenden.

Bekanntmachung.

Die uneigennützige Bereitwilligkeit, welche ich hier nun 25 Jahre durch Verwendung meiner theoretischen und praktischen Rechtskenntnisse für prozessirende Partheien auf die loyalste Weise bewiesen habe, ist im verwichenen Jahre abermals so arg und wirklich unverschämt gemißbraucht, daß ich selbst auf die Gefahr, wie schon früher, auch jetzt mißverstanden zu werden, den Versuch, darüber das rechte Verständniß jedermann öffentlich zu eröffnen, durch die Erklärung wiederholen muß: „daß in meiner Arbeitszeit mein einziges Kapital besteht, daß auf ihrer zweckmäßigen Verwendung mein Erwerb beruht, und daß ich deshalb alle mündliche, blos zeitverderbliche Anfragen, Vorträge und Beheiligungen prozessirender Partheien unbedingt verbitte." Mein Arbeitszimmer ist außer den bestimmten Stunden von 11 bis 1 Uhr, für alle Geschäftsbesuche verschlossen. Worauf sich meine Theilnahme an besonders wichtigen praktischen Rechtsgeschäften beschränkt, ist allgemein bekannt. Bei dem verständigen und gebildeten Theile des Publikums, an dessen Urtheil und Beifall allein mir gelegen ist, darf ich voraussetzen, daß es die Wichtigkeit einer Rechtssache objectiv richtig erkennt, Arbeiten für Lehrlinge, Gesellen und Meister gehörig unterscheidet, und dabei nicht übersieht, daß man die erstern in Münze ablohnt, die andern in Courant bezahlt, die letztern aber in Golde zu honoriren pflegt.

Breslau den 26. December 1828.

Dr. Grottenauer.

Anzeige.

Den geehrten Mitgliedern der Schlesischen Provinzial-Ressource wird hierdurch ganz ergebenst bekannt gemacht, dass Dienstag den 30sten dieses Abends um 6 Uhr eine musikalische Abendunterhaltung statt finden wird.

Breslau den 26. December 1828.

Die Direction der Schlesischen Provinzial Ressource.

Nochmalige Anzeige.

Zur Vermeidung von Irrthümern mache ich hiermit bekannt: daß ich heute die von mir dem Tischlermeister Möller ertheilte General-Vollmacht aufgekündigt habe, und daher derselbe von heute an nicht mehr für mich irgend etwas vorzunehmen oder zu erklären berechtigt ist.

Breslau den 22. December 1828.

Die verwittwete Kretschmer und Schmiede-Meister Richter.

Eine Hypotheke von 1200 Rthlr. á 5 pCt. Zinsen, welche auf Aecker, die von einer Gemeinde mit 100,000 Rthlr. erkauft worden, hinter 5800 Rthlr intabulirt sind, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Interessen werden pünktlich gezahlt. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Neujahrsfest empfehlen wir uns mit:

Einem sehr zahlreichen Vorrathe der beliebten und geschmackvoll ausgeführten

Wiener Neujahrswünsche

in den verschiedensten Formen und zu den Wiener Original-Preisen. Auch sind wir mit einer guten Auswahl der beliebten Zugwünsche versehen, und es steht Jedem die Durchsicht und Auswahl frei.

Die Kunst- und Buchhandlung
von J. D. Grüson und Komp.,
in Breslau am Blücherplatz No. 4.

Handlungs-Verlegung.

Die Niederlage der Taback-Fabrik von den Herren Carl Heinr. Ulrici & Comp. in Berlin ist zur Bequemlichkeit eines resp. Publikums und denen geehrten Abnehmern, in das neu errichtete offene Gewölbe, Junkern-Straßen- und Dorotheen-Gassen-Ecke No. 33. verlegt worden. Es werden daselbst zu jeder Tageszeit, in kleinen und großen Quantitäten, die beliebten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, zu welchen noch mehrere neue Sorten hinzugekommen sind, wobei sich Varinas-Canaster, Portorico in Rollen, sehr leichte lose Canaster, Cigarren in jeder Qualität, alle Arten grob und fein rappirte Carotten, so wie aromatische Schnupftabacke, vorzüglich auszeichnen, zu allen Preisen, bei zehn Pfund mit ein Pfund Rabatt, um jedem Wunsche zu genügen, zu haben seyn, und hiermit zur gütigen Abnahme bestens empfohlen.

Breslau den 22sten Decbr. 1828.

Große frische Holsteinsche Austern

in Schaalen erhalte ich mit heutiger Post und kann ich solche des billigen Einkaufs wegen zu dem so niedrigen Preise von 6 2/3 Rthlr. pr. hundert Stück erlassen.

Ferner erhalte ich Flickheringe und marin. Brat-Heringe

Auch offerire ich

Aechten Varinas Rollen-Canaster

pro Pfd. 1 1/6 Rthlr., bei ganzen Rollen 1 1/12 Rthlr. Alle übrigen Sorten Tabak und Cigarren, Waaren und Getränke, verkaufe ich so billig, als solche nur ausgeboten werden; in Parthien billiger.

Breslau den 29sten December 1828.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt No. 48.)

Bekanntmachung.

Daß ich die 12 Jahr hindurch in Pacht gehabte Glas-Fabrik zu Rendzin bei Guttentag, am 2. July c. abgegeben, dagegen aber unten genannte neue Glasfabrik seit dem Monat August c. in Betrieb gesetzt und meinen Wohnort dahin verlegt habe, finde ich mich veranlaßt, um fernere Verwechselungen meines Wohnorts zu verhindern, hiermit bekannt zu machen, und zugleich ergebenst anzuzeigen: wie ich hieselbst nicht nur alle Sorten weißes Tafel-, ord. und geschnittenes Hohlglas, sondern auch grüne Tafeln und Bouteillen aller Art und Medizinglas anfertigen lasse. Auch habe ich meinen Glasbestand aus Rendzin auf meine Steingut-Fabrik zu Glinitz bei Lublinitz verlegt und dadurch dort eine Glas-Niederlage etablirt, um meinen geehrten Abnehmern in Oberschlesien mit meinem Fabrikat dienen zu können.

Glasfabrik Ludwikow bei Ostrowe den 17ten December 1828.

C. G. Mittelstädt, Fabricken-Unternehmer.

Anzeige.

Sowohl fein raffinirtes Nordisches Brennöl pro Pfund 4 Sgr., als auch feinstes raffinirtes Rüböl pr. Pfd. 4½ Sgr. offerirt

A. Jäckel, Seifensieder, Ohlauerstraße N. 66.

Anzeige.

Aecht fließenden Caviar erhielt

E. F. Wielisch senior,

Ohlauer-Straße No. 12. (3 Hechten gegenüber.)

Anzeige.

Braun gemandelten Nürnberger Lebkuchen habe ich so eben noch eine Sendung directe per Post erhalten.

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 15ten Januar kommenden Jahres festgesetzt ist, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,

im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Verloren.

Am ersten Feier-Tage ist beim Herausgehen aus der reformirten Kirche bis auf den Blücher-Platz eine grüne Börse mit Goldperlen und broncirten Schlosse, verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche in der breiten Straße No. 24. par terre gegen Belohnung abzugeben.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 58ster Lotterie sind bei mir gewonnen worden:

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 56339.

Drei Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 40810 56359 77398.

2000 Rthlr. auf No. 31714.

500 Rthlr. auf No. 55957 72208 72258.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie, so wie zur 14ten Courant-Lotterie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme ergebenst

Der Königliche Lotterie-Einnehmer

Appun

in Bunzlau.

Eine Bonne

wird für eine hiesige Herrschaft baldigst gesucht: vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Brennerei-Vermiethung.

Vor dem Oderthor im polnischen Bischof ist die vorzüglich eingerichtete Brennerei mit vieler Stallung, einem großen Obst- und Gemüse-Garten und großen Schüttböden Term. Ostern zu vermiethen. Näheres Albrechts-Straße No. 13. im Comptoir.

Zu vermiethen

ist von Ostern oder auch schon von Weihnachten an ein Pferdestall nebst Wagenplatz in dem Hause Nummer 3. am Ringe und das Nähere ebendaselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stallung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnachten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlsstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Zu vermiethen

und kommende Ostern zu beziehen, ist in No. 12. am Sandthore die Handlungs-Gelegenheit mit 4 Wohnstuben nebst Keller und Bodengelaß. Das Nähere Albrechtsstraße No. 8.

Literarische Nachrichten.

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

CORPUS
SCRIPTORUM HISTORIAE BYZANTINAE.

Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. NIEBUHRII C. F. instituta, opera ejusdem Niebuhrii, Imm. Bekkeri, L. Schopeni, G. et L. Dindorfiorum aliorumque philologorum parata. Pars XI. Leo Diaconus. 8. maj.

Auch unter dem Titel:

Leonis Diaconi Caloënsis Historiae libri decem et liber de velitatione bellica Nicephori Augusti e recensione Car. Ben. Hasii. Addita ejusdem versione atque annotationibus ab ipso recognitis. Accedunt Theodosii Acroases de Creta capta e rec. Fr. Jacobsii et Luitprandi legatio cum aliis libellis, qui Nicephori Phocae et Joannis Tzimiscis historiam illustrant.

Subscriptionspreis auf weissem Druckp. 2 Rthlr. 25 Sgr.; auf Schreibp. 3 Rthlr. 20 Sgr.; auf Velinp. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Ueber den sehr mannigfaltigen und interessanten Inhalt dieses nun auch im Druck beendigten Bandes, der zu den wichtigsten der ganzen Sammlung gehören dürfte, erlaube ich mir auf die Vorrede des Herrn Geheimen Staatsraths Niebuhr mich zu beziehen: es sind in denselben ausser den aus Foggini entnommenen Akroasen des Theodosius über die Eroberung von Kreta, deren durch Herrn Hofrath Friedr. Jakobs gütigst besorgte kritische Bearbeitung ich mich sehr glücklich schätze, als eine ausgezeichnete Zierde dieser Ausgabe hier mittheilen zu können, auch andere nirgends zur byzantinischen Sammlung nachgetragene Stücke aufgenommen worden, welche sämmtlich die Zeit, deren Ereignisse Leo Diakonus erzählt, betreffen und ein lebhaftes Interesse gewähren. — Ich darf hoffen, dass auch bei diesem Bande die vorzügliche Sorgfalt, welche diesem ganzen Unternehmen in jeder Beziehung ununterbrochen gewidmet ist, nicht unbemerkt bleiben werde.

Der oben angezeigte Subscriptionspreis für Exemplare auf Druckpapier besteht für Alle, welche nicht auf die ganze Sammlung unterzeichneten, noch bis zur Ostermesse 1829; nachher tritt für einzelne Autoren der höhere Ladenpreis ein. Exemplare auf Schreib- und Velinpapier werden nicht mehr vereinzelt.

Binnen Kurzem wird gleichfalls Nicephorus Gregoras ed. Boivini cur. Schopenus Vol. I. erscheinen; Vol. II. desselben ist unter der Presse, ebenso Georgius Syncellus ex rec. Guil. Dindorfii und Constantinus Porphyrogenitus de cerimoniis mit Reiske's zum Theil noch ungedruckten Anmerkungen.

Bonn, im November 1828.

Eduard Weber.

Fortsetzungen von Zeitschriften für das Jahr 1829.

Der Freimüthige, Unterhaltungsblatt für gebildete unbefangene Leser. Redig. von Dr. Aug. Kuhn. 26r Jahrgang. Preis jährlich 9 Rthlr., halbjährlich 5 Rthlr. 20 Sgr., vierteljährlich 3 Rthlr.

Das Berliner Conversations-Blatt, für Poesie, Literatur und Kritik. Redig. von Dr. Fr. Förster und W. Häring (W. Alexis). 3ter Jahrgang. Preis jährlich 10 Rthlr. 4 Sgr., halbjährlich 5 Rthlr. 20 Sgr.

Die Berliner musikalische Zeitung. Redig. von A. B. Marx. 6r Jahrgang. Preis jährlich 6 Rthlr.

Das Berliner Kunstblatt. Herausgegeben unter Mitwirkung der Königl. Akademie der Künste und des wissenschaftlichen Kunstvereins, von Dr. E. H. Tölken, ord. Professor an der Universität zu Berlin, Sekret. d. K. Akademie der Künste. 2r Jahrgang in monatlichen Heften. Preis jährlich 6 Rthlr. 23 Sgr.

Wir bitten die Bestellungen auf diese Zeitschriften recht frühzeitig einzusenden. — Der Freimüthige wird auf Verlangen auch halb- und vierteljährlich und das Conversations-Blatt auch halbjährlich gegeben, jedoch muß dies gleich bei der Bestellung bemerkt werden um den Preis darnach zu berechnen. Bestellungen ohne Zeitbestimmung werden stets jährlich notirt, und sodann im Laufe des Jahres keine Abbestellung davon angenommen. Berlin, im December 1828.

Schlesingersche Buch- und Musikhandlung.

Ein angekündigter Nachdruck veranlaßt mich die in meinem Verlage erschienenen und mit verdientem Beifall aufgenommenen

Dr. Ruhnkenii in Terentii comoedias dictata. Cura Lud. Schopeni. 8 maj. 1825.

auf fast die Hälfte des Preises auf 20 Sgr. herabzusetzen, für welchen höchst billigen Preis sie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Kornsche) zu beziehen sind. Ich erlaube mir hierauf namentlich die Herren Professoren der Gymnasien, auf denen der Terenz gelesen wird, aufmerksam zu machen und sie um Empfehlung dieses trefflichen Buches zu bitten.

Bonn den 1. November 1828. Eduard Weber.

Bei Herold jun. in Hamburg ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Günther, J. A., Geschichte und Einrichtung der Hamburgischen Rettungs-Anstalten für im Wasser verunglückte Menschen. Dritte von der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe veranstaltete Ausgabe, bis jetzt fortgeführt und mit 6 Kupfertafeln erläutert. gr. 8. Mit Tabellen. Geh. 15 Sgr.

Hoffmann, F. A., Wesen und Wirken der Elementarschule. 8. 15 Sgr.

v. Justi, Theorie des Chausseebaues und seiner vortheilhaftesten Bearbeitung, nach richtigen Grundsätzen. Nebst einem Anhange vom Chausseebaue mit gespaltenen Steinen auf dazu dienlichen Localen. 8. 20 Sgr. Dieses Werk ist mit hoher Erlaubniß der Kön. Schlesw. Holstein-Lauenburgischen Kanzlei zugeeignet.

Krummacher, Dr. A., John Wesley's Leben; die Entstehung und Verbreitung des Methodismus. Nach dem Englischen des Robert Sonthey bearbeitet und herausgegeben. 2r Theil. 35 Bogen. 1 Rthlr. 15 Sgr. Das hiermit vollständige Werk gilt 2 Rthlr. 15 Sgr.

Reinhold, des seel. Weltweisen, über Religion, Glauben, Wissen, Unsterblichkeit, Wahrheiten und Lehren, mitgetheilt von seinem Schüler und Verehrer Ed. Düboc. Mit einigen Reflectionen des letzteren über die Anwendung der Grundsätze im wirklichen Leben vom Wesen der Metaphysik überhaupt und der metaphysischen Ansicht Reinholds insbesondere. Nebst einer Zuschrift an Herrn Professor Krug. 8. 15 Sgr.

Barrie's, Dr. Carl, die russischen Bäder, nebst einer Anweisung zu dem zweckmäßigsten Gebrauch derselben. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Angekommene Fremde.

Am 27sten: Im weißen Adler: Hr. v. Rosenberg, Kriegsrath, von Kapatschütz; Hr. Peicker, Gutspächter, von Gros-Nädlitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — In der goldnen Krone: Hr. Rathhaus, Regierungs-Conducteur, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Züchner, Oberamtmann, von Hünern, Schweidnitzerstraße No. 15.

Am 28sten: In der goldnen Gans: Hr. Marenge, Gutsbesitzer, von Warschau; Hr. Huth, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Friedrici, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Borchmann, Kaufmann, von Iserlohe. — Im weißen Storch: Hr. Becker, Fabrikant, von Peilau. — In der großen Stube: Herr Minor, Wirthschafts-Inspector, Hr. Minor, Lieutenant, beide von Trembatschin. — Im Privat-Logis: Hr. Minor, Apotheker, von Lähn, Blücherplatz No. 8; Hr. Gebald, Lieutenant, von Frankenstein, Friedrich Wilhelmsstr. No. 66.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau

vom 27ten December 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140⅜
Hamburg in Banco	a Vista	150	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22¼	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅛	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103⅛	—
Berlin	a Vista	—	99⅝
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97⅜	—
Kaiserl. Ducaten	—	96¾	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	—	113
Poln. Courant	—	101⅝	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	91⅜	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	32
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99⅝	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	105¼	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4⅓	100⅓	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41⅝	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 11/12	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 1/12	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		85	—
Disconto	—	5	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.